

Lausitzer **Somburger Tageblatt.** Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die fünf-
 gepaltete Zeile 15 Pf.
 im Retikett 30 Pf.

Bei öfteren Wiederholun-
 gen wird entsprechender
 Rabatt gewährt.

Daueranzeigen im Woh-
 nungsanzeiger werden nach
 Uebereinkunft berechnet.

Geschäftsstelle
 und
 Schriftleitung:
 Rudenstraße 1. Fernspr. 9.

Lausitzer erscheint
 täglich außer an Sonn-
 und Feiertagen.

Bezugspreis
 für Bad Somburg ein-
 schließlich Bringerlohn
 2.00, durch die Post
 (Postgebühren) 2.25
 im Vierteljahr.

Wochenkarten: 20 Pf.
 Einzelnummern:
 neue 5 Pf., ältere 10 Pf.

Die Ausgabe der Zeitung
 erfolgt nachm. 3 1/2 Uhr.

Tagbuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Jan.
 30.

Franszösische Angriffe zwecks Wiederer-
 rung der bei Neuville verlorenen Gräben
 abgewiesen. Nordwestlich des Gehöftes
 sollte machen wir 318 Gefangene.
 Sonst allenthalben Ruhe

Der Schlusakt.

Die Verlangsamung der Initiative auf
 im Kriegsschauplatz, ein Atemholen vor
 letzten Anlauf — läßt sich unschwer er-
 kennen. Es wird fieberhaft gearbeitet, die
 der beiden Lager sind Tag und Nacht be-
 reit, die letzte Hand an die letzten Vor-
 bereitungen für den Schlusakt zu legen, freilich
 Gruppe auf ihre Weise. Der Schriftlei-
 der französischen Wochenschrift „L'Œuvre“
 hat Gohier, sagte vor einigen Tagen an-
 läßlich einer Zusammenkunft der Pressever-
 treter der Entente: „Die Verbündeten sind
 ihrer ziffermäßigen Ueberlegenheit, von
 Mittelmächten längst besiegt. Der Grund
 darin zu suchen, daß Deutschland sich hier
 während die Entente Redner befehlt.“
 offene französische Schriftsteller gilt als
 unterrichtet. Trotzdem hätte er hinzu-
 fügen können, daß die Entente auch gute Zei-
 tungsredner hat, wenn man gut dasjenige
 wissen will, was den Verbündeten ge-
 schehen hat. Ob Wahrheit oder Dichtung ge-
 schehen wurde, blieb sich vollkommen gleich.
 wurde umfrießert, zurecht gestutzt und
 leuchtender Schrift in aller Welt ver-
 tet, wenn es nur der Entente helfen
 sollte. Immer wieder hören wir heute noch
 Wort: „Belgien“ in den Reihen der Pro-
 testanten, in den Leitartikeln der Entente-
 zeitschriften, in neutralen und halb-neutralen
 fern. Es ist wirklich merkwürdig, daß
 „Belgienland“ im umgekehrten Verhältnis
 antwortet, denn Fritz Reuters Ausspruch:
 „Naun, das ist ganz was anders!“ trifft
 zu. Die Bewertung aller der schönen
 in und Schriften ist verschieden. Der Eng-
 land kennt das große Publikum der Welt
 genau, und wie ein guter Schauspieler
 lag er durch die mehr oder weniger abge-
 gebenen Phrasen Stimmungen im Zuschauer-
 zu erwecken, die — das können wir
 eingestehen — uns schon sehr geschadet
 hat. Der größte „englische Engländer“
 des Weltkrieges, der Mann mit dem weite-
 ren Beweisen, ist ein Opfer des Meeres durch
 deutsche Macht geworden. Ein zweiter
 Faktor wie Kitchener, wird den Briten
 diesem Kriege kaum noch ersuchen. Lloyd
 ist ein Schaf, welches sich mit einem
 entseßlich bekleidet hat. So lautet selbst in
 der Heimat das Urteil über ihn.

Aber dieses Zusammenwirken unserer Geg-
 nauten auf allen Fronten ist von uns durchaus
 unterschätzt worden. Der Preussische
 Minister hat vor einigen Wochen aus-
 drücklich erklärt, daß man bei unseren Fein-
 den für sie günstigste Voraussetzungen müsse.
 Sie für schwach hält, begeht einen Fehler.
 Sieg wird letzten Endes nicht von der
 se, sondern vom Geist der Truppen be-
 stimmt. Die ungeheuren Hemmnisse des
 Handels und des englischen im besonderen
 die Briten nunmehr dazu gebracht, daß
 das Ende des Krieges zu beschleunigen
 und ihre Vorbereitungen zu Lande und
 See lassen es als ausrichtig erscheinen,
 das das letzte Tänzchen mit uns wagen
 zu. Wie sie jetzt antändigten, haben
 die Seesperre über einen Teil der Nord-
 seehängt. Dänemark und Holland sind
 häufig die Leidtragenden. Norwegen hat
 würdigerweise die Nachricht vierundwan-
 zig Stunden früher als die anderen Staaten,

die betroffenen nicht ausgenommen, erhalten.
 Wir kennen solche Zeichen. Es besteht, wie die
 Militärsachleute glauben, die Absicht, das
 große Seegebiet vom nördlichen Abschluß der
 Helgolandsbucht bis oben nach England mit
 Minen zu sperren. Unsere U-Bootkomman-
 danten fürchten diese Art der Seesperre nicht
 und verstehen sie zu umgehen. Die vielen Mil-
 lionen Pfund Sterling, welche als Kosten für
 den jetzigen Schritt Englands zu buchen sind,
 werden das ohnehin von schweren Schulden
 gedrückte Land noch stärker belasten. Dieser
 Punkt ist für uns sicherlich nur erfreulich, die
 Sperre selbst dürfte unserer Admiralität we-
 nige Sorge bereiten. Es wird sich wieder ein-
 mal herausstellen, daß solche Maßnahmen, wie
 es in diesem großen Ringen immer geschah,
 nur geeignet sind, uns zu warnen und in die
 Lage zu versetzen, geeignete Gegenmaßregeln
 zu ergreifen. Wenn Deutschland einen solchen
 Schritt tun würde, wäre der Feind sicherlich
 nicht imstande gewesen, darüber etwas zu er-
 fahren. Die Entente ist immer noch im
 Wahne befangen, daß sie uns mit einer völ-
 ligen Abschließung und Einkreisung besiegen
 könne und daß die Zeit allein schon genügen
 würde, um den Siegesapfel mühelos zu pflü-
 cken. Daß wir sie bald eines besseren belehren
 werden, wird zweifellos in den nächsten Mo-
 naten zur Wahrheit werden. Die Kriegsmas-
 schine wird aber auch, wie gesagt, auf andere
 Weise im feindlichen Lager insand gesetzt.
 Die rumänischen und russischen Niederlagen
 versucht man wie es scheint, durch Truppen-
 verschiebungen zu beschleiern, die Kriegs-
 schauplätze werden gewechselt. Doch hat es
 die Entente kaum noch in der Nacht, die In-
 itiative zu ergreifen, die wir schon längst an
 uns gerissen haben. Der Feind wird dort
 kämpfen, wo es uns gefällt, oder besser ge-
 sagt, wo unsere Führer es für geeignet hal-
 ten. Durch Scheinmanöver, Advoakatenkriege
 und schöne Redensarten lassen wir uns nicht
 hinter das Licht führen. Wir halten keine
 Kriegsberatungen ab, welche vorher mit gro-
 ßem Tamtam angekündigt werden; bei unse-
 ren Beratungen stehen keine Kino-Operateure
 bereit, um den „historischen Moment“ für die
 zappelsnde Leinwand festzuhalten, sondern es
 geht ruhig und still bei uns zu, wenn auch
 intensiv dabei beraten und gearbeitet wird.
 Jede Eventualität wird bis in das kleinste
 bedacht und nichts, absolut gar nichts dem Zu-
 fall überlassen. Einig und kraftvoll standen
 die Führer um S. M. den Deutschen Kaiser
 an seinem 59. Geburtstag und wenige Stun-
 den genügten, um den Leitern unserer Wehr-
 macht klar zu machen, daß wir nahe am Ziele
 sind. Unser Haus ist gebaut.

Von der Westfront.

Fliegertätigkeit.

Berlin, 29. Jan. (WB.) Bei klarem Frost-
 wetter herrschte am 27. Januar auf der gan-
 zen Westfront rege deutsche Fliegertätigkeit.
 Die feindlichen Flieger hielten sich auffallend
 zurück und beschränkten sich in der Hauptsache
 auf Flüge hinter ihren Linien. Die Fernauf-
 klärung wurde bis ans Meer durchgeführt.
 Von ihren Flügen brachten die Beobachter
 wichtige Meldungen über den Verkehr hinter
 der feindlichen Front zurück. Die wertvollen
 Erkundungsergebnisse wurden in zahlreichen
 Lichtbildern festgelegt. Calais, Boulogne,
 Etaples, Amiens, Toul, Luxeuil u. Montbel-
 liard sind dabei erneut von uns photogra-
 phiert worden. Der Bahnhof von Frouard
 wurde unter Fliegerbeobachtung mit schwer-
 stem Geschütz besessen. Feindliche Batterien
 und Unterfunkstränge westlich Péronne, der
 Bahnhof von Rastières und feindliche Lager
 bei Cappy Bray wurden in den zwei aufein-
 anderfolgenden nächsten Nächten ausgiebig
 mit Bomben beworfen. Das eine unserer
 Kampfgeschwader besetzte mit beobachtetem
 Erfolg Neuve Maison südlich Nancy mit 1900
 Kilogramm und Dombasse mit 550 Kilo-
 gramm Bomben. Das französische Truppen-

lager im Forêt de Haze bei Toul wurde aus
 geringer Höhe mit Maschinengewehrfeuer an-
 gegriffen. Eine besonders kühne Tat voll-
 brachte ein Flugzeug, indem es die Eisen-
 bahnbrücke über die Authie, 20 Kilometer süd-
 lich Etaples aus 30 Meter Höhe mit 40 Pak-
 Sprengladungen bewarf. Der Erfolg war
 der bahnschließende. Die Explosionen zerstörten
 den ganzen Bahnkörper. Das gleiche Flugzeug
 griff sofort nach der Sprengung einen sah-
 renden Eisenbahnzug nördlich der Brücke mit
 Maschinengewehrfeuer an, brachte ihn zum
 Stehen und schloß einen Wagen in der Mitte
 des Zuges in Brand.

Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer
 holten wir fünf feindliche Flugzeuge herunter.
 Im Osten wurde ein russisches Flugzeug bren-
 nend zum Absturz gebracht.

Die Kämpfe an der Maas.

Berlin, 29. Jan. (WB. Amtlich.) Ueber
 den Verlauf der Kämpfe am 28. Januar auf
 dem Westufer der Maas meldet der General
 der Infanterie v. Francois:

Am 8 Uhr vormittags setzten die Fran-
 zosen zum Angriff auf unsere neuen Linien
 auf Höhe 304 ohne Artillerievorbereitung
 an. In unserem gut zu beobachtenden Feuer
 kam der Gegner nur an einzelnen Stellen
 aus den Gräben und wurde abgewiesen. Um
 12 Uhr mittag begann starkes feindliches
 Feuer, das sich um 2 Uhr nachmittags zum
 Trommelfeuer steigerte. Um 3 Uhr nachmit-
 tags brach die feindliche Infanterie auf
 ganzen neuen Front zum zweiten Angriff
 vor, wurde aber durch Infanterie, Handgra-
 naten und Sperrfeuer zurückgeworfen. Ein
 dritter Angriff um 3 Uhr 40 Min. nachmit-
 tags kam in unserem wirksamen Vernich-
 tungsfeuer nur stellenweise aus den Gräben.
 Darauf setzte wieder starkes Artilleriefeuer
 auf unsere vorderen Gräben ein; um 4 Uhr
 nachmittags erfolgte der vierte Angriff, der
 von dem Infanterie-Regiment Nr. 13 und
 dem Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 109
 im Handgemenge abgeschlagen wurde. Das
 Infanterie-Regiment Nr. 15 stürmte dem
 Gegner aus den eigenen Gräben entgegen
 und trieb ihn zurück. Alle Stellungen sind
 restlos gehalten.

Der Gegner erlitt sehr schwere blutige Ver-
 luste, während die eigenen gering sind. Die
 Stimmung der Truppen ist siegestroch und
 ausgezeichnet.

Von der Ostfront.

Der Gasangriff am 26. Januar.

Berlin, 29. Jan. Das Woffische Bureau
 meldet: Außer schweren Kämpfen beiderseits
 der Ma am 26. Januar regte sich der Russe
 abens noch an einer anderen Frontstelle. Er
 hoffte mit Hilfe eines von ihm an der Rigaer
 Front noch nicht angewandten Mittels gewalt-
 sam unsere Linien zu durchbrechen, nämlich
 mit Gas. Gegen 7 Uhr abends blies er an der
 Straße nach M'au zwei Gaswolken ab. Unse-
 re trotz der Kälte und starkem Schneegestöber
 aufmerksamen Beobachter wußten die Laute
 und das Fischen, das von der russischen Stel-
 lung herkam, richtig zu deuten und veranlaß-
 ten Gasalarm. Jeder wußte, was zu tun war,
 und in muster-giltiger Ordnung, als hand-
 le es sich um irgend eine Friedensmaßnahme,
 trafen alle ihre Vorbereitungen. Im Ver-
 trauen auf die jedem zur Verfügung stehen-
 den Gaswehrmittel waren unsere Braven des
 russischen Mißerfolges von vornherein sicher.
 Schon nach wenigen Minuten troch die fünf
 Meter hohe Nebelwand allmählich heran. Sie
 war so dicht, daß selbst abgeschossene Leuch-
 tungen nicht wahrgenommen werden konnten.
 Trüge zog die gefährliche Wolke über unsere
 Stellungen hinweg und nach kurzer Zeit
 folgte ihr bereits die zweite, erheblich dün-
 nere Welle. Gleichzeitig setzte die feindliche
 Artillerie mit einem Trommelfeuer ein und
 überschüttete unsere Stellungen in wenigen
 Minuten mit 2000 Gasgranaten. Der Geg-
 ner mochte wohl glauben, unsere Stellung

ausgeräuchert oder Ratlosigkeit und Aufre-
 gung unter unserer Grabenbesatzung verbrei-
 tet zu haben. Aber in dieser Voraussetzung
 hatte er sich getäuscht. Mit ruhigem, wohlge-
 zieltem Feuer wurde schon den ersten feind-
 lichen Jagdkommandos Halt geboten; daher
 wagte der Feind auch nicht, diese Unterneh-
 mung in einem größeren Maßstab fortzusetzen.
 Er hatte nicht mit unseren hervorragenden
 Gaswehrmitteln gerechnet, die sich wieder ein-
 mal vortrefflich bewährt hatten. Während
 dem Gegner diese Unternehmung blutige
 Verluste brachte, hatten wir nicht einen Ver-
 giftungsfall zu verzeichnen.

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 29. Jan. (WB.)
 Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Ruprecht.

Nördlich von Armentières griffen die Eng-
 länder in drei Wellen die Stellungen des
 bayerischen Infanterie-Regiments Nr. 23 an,
 das den Feind verlustreich zurückwies. West-
 lich von Fromelles, östlich von Neuville-St.
 Vaast, auf dem Nordufer der Ancre und nörd-
 lich von Vic sur Aisne blieben Unterneh-
 mungen feindlicher Streifabteilungen ohne
 Erfolg.

Südwestlich von Le Transloy wurde ein
 englischer Posten aufgehoben.

Heeresgruppe Kronprinz.

Auf dem Westufer der Maas herrschte
 tagsüber rege Kampfaktivität. Morgens ver-
 suchten die Franzosen ohne Feuer vorbereitung
 überraschend gegen die am 25. Januar ge-
 wonnenen Stellungen auf Höhe 304 vorzu-
 brechen. In unserem sofort einsetzenden Feuer
 stuteten sie zurück. Von Mittag an lag starke
 Artilleriewirkung auf unseren Gräben. Es
 erfolgten nach heftigen Feuerwellen noch drei
 französische Angriffe, die sämtlich erfolglos
 zusammenbrachen.

Die braven westfälischen Infanterie-Regi-
 menter Nr. 13 und 15 und das badiische Re-
 serve-Infanterie-Regiment Nr. 109 hielten in
 zäher Verteidigung den eroberten Boden, von
 dem trotz hohen Einsatzes von Munition kein
 Fußbreit von den Franzosen zurückgewonnen
 werden konnte.

In den Vogesen brachte ein Erkundungs-
 vorstoß neun Gefangene ein.

Nach starker Feuer vorbereitung drangen
 auf dem Hartmannswillerkopf Sturmtruppen
 des württembergischen Landwehr-Infanterie-
 Regiments Nr. 124 in die französischen Grä-
 ben und führten mit fünfunddreißig Gefange-
 nen und einem Maschinengewehr zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls

Prinz Leopold von Bayern.

An der Ma schränkten unsichtiges Wetter
 und Schneetreiben die Gefechtsaktivität ein.

Die bewährten osmanischen Truppen des
 15. Korps schlugen an der Flota Lipa russische
 Angriffe zurück, die nach heftigem Feuer mit
 starken Massen einsetzten. An einer Stelle
 säuberte schneller Gegenstoß den eigenen Grä-
 ben, im Nachdrängen wurde dem Gegner eine
 Anzahl Gefangene abgenommen.

Deutsche Stoßtruppen holten an der Kara-
 jowka aus der russischen Stellung neun Ge-
 fangene.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Im Westicaneel-Abchnitt unterhielt der
 Feind nachts starkes Feuer. Zwei Angriffe der
 Russen schlugen fehl.

Von der

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls

von Madensen

und der

Mazedonischen Front.

ist nicht Besonderes zu berichten.

Der Erste Generalquartiermeister:
 Ludendorff.

Berlin, 25. Jan., abends (WB. Amtlich.) Von keiner Front sind größere Kampfhandlungen gemeldet.

Wien, 29. Jan. (WB.) Amtlich wird verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Im Westcaranesci-Abchnitt verhielt sich der Feind gestern ruhig. Heute früh setzte er erneut zum Angriff ein, wurde aber unter schweren Verlusten abgeschlagen. An der Flota Lipa griffen gestern Vormittag die Russen das osmanische 15. Korps mit starken Kräften an. Die tapferen türkischen Truppen warfen den Feind in erbittertem Kampfe zurück und stießen in der Verfolgung bis zu den zweiten Linien der russischen Stellung nach. Sie brachten zahlreiche Gefangene ein. Sonst nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Abschnitt östlich des Doberdo-Sees brachte eine Abteilung des Infanterie-Regiments Nr. 91 von einer gelungenen nächtlichen Unternehmung 31 gefangene Italiener zurück. Die Artillerietätigkeit ist im allgemeinen mäßig. Nur zwischen Garda-See und Eschental richtete der Feind zeitweise ein lebhaftes Feuer gegen unsere Ortschaften.

Südbölicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Seekrieg.

Tauchbooterfolge.

Berlin, 29. Jan. (WB.) Ein dieser Tage von einer Unternehmung zurückgekehrtes Unterseeboot hat elf Fahrzeuge mit 32 469 Tonnen, ein anderes acht Schiffe mit 22 244 Tonnen versenkt. Unter den 19 Schiffen befanden sich sieben Dampfer mit Kohlenladung nach feindlichen Ländern, zwei Dampfer mit 13 200 Tonnen Weizen nach Frankreich und England, ein Dampfer mit Bleierzladung nach England. Der Rest der versenkten Schiffe hatte u. a. Grubenholz, Fische, Fleisch und sonstige Bannware geladen. Von dem ersten U-Boot wurde außerdem ein 6 Ztm.-Geschütz erbeutet, durch das zweite U-Boot neun Gefangene eingebracht. — Ein drittes Unterseeboot hat in den Tagen vom 12. bis 22. Januar insgesamt 13 Fahrzeuge versenkt von zusammen circa 12 000 Tonnen. Unter ihnen befanden sich vier Schiffe mit Kohle, sechs mit Grubenholz, eins mit Erz, eins mit Blei und eins mit gemischter Bannware. — Schließlich hat eines unserer Unterseeboote drei englische Fischdampfer nahe der englischen Küste auf- und in den heimischen Haafen eingebracht. Die drei Dampfer werden der deutschen Seefischerei zur Verfügung gestellt werden.

Die neue englische Sperre.

Rotterdam, 29. Jan. (WB.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Die „Times“ schreibt: Obwohl hier zu Lande noch keine Berichte darüber veröffentlicht sind, wird aus Telegrammen aus Skandinavien, die die Zensur durchgelassen hat, geschlossen,

daß die britische Regierung in der Nordsee neue maritime Maßregeln plane und daß dazu die Uebug eines Minenfeldes in einer Höhe der färischen Küste gehöre.

Aus Kopenhagen vom 26. Januar erzählt die „Times“: Die neue Gefährzone in der Nordsee wird auf die dänische Schifffahrt geringen Einfluß haben. Nur die Route nach Holland wird verlegt werden müssen. Das neue Minenfeld wird aber die dänische Fischerei sehr behindern und es wird dadurch die Fahrt nach verschiedenen reichen Fischgründen erschwert. Man erwartet infolgedessen und infolge der bereits bestehenden Schwierigkeiten, mit denen die Fischerei zu kämpfen hat, ein weiteres Steigen der Fischpreise.

Nach einem Telegramm aus Kopenhagen an die Exchange Telegraph Company erzählt die in Kristiania erscheinende Zeitung „Dagbladet“ daß die neue Maßregel für den Handel von Skandinavien nach Rotterdam, der dadurch äußerst erschwert werden wird, von größter Bedeutung sein werde.

Kristiania, 29. Jan. (WB.) Das Marineministerium gibt bekannt: Ein norwegisches Motorfahrzeug setzte gestern bei Hammerfest die 34 Mann starke Besatzung eines deutschen Tauchbootes, das auf See gesunken war, an Land. Da die Besatzung nach dem norwegischen Hafen auf einem neutralen Schiffe gebracht wurde, ist sie gemäß der in ähnlichen Fällen erfolgten früheren Entscheidungen in Freiheit gesetzt worden.

Notiz: Wie wir hierzu an zuständiger Stelle erfahren, hatte das Tauchboot am 27. Januar abends in der Nähe von Hammerfest ein Gefecht mit einem englischen Hilfskreuzer. Die Besatzung des Bootes ist bis auf den Ingenieur Hermann gerettet.

London, 29. Jan. (WB.) Lloyds meldet, daß der englische Dampfer „Jevington“ (2947 Br.-R.-T.) versenkt worden ist.

London, 29. Jan. (WB.) Lloyds meldet, daß die norwegischen Dampfer „Hera“, „Bidar“ und „Domstad“ versenkt wurden. Die Besatzungen wurden gerettet. Der russische Dampfer „Egret“ soll versenkt worden sein.

Frankreich.

Fliegerabsturz.

Bern, 29. Jan. (WB.) Der Fliegerleutnant Samat stürzte bei einem Nachtfluge vorgestern über Paris ab und wurde getötet.

Explosion.

Paris, 29. Jan. (WB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. In einer Fabrik in Massy bei Paris ereignete sich eine Melinitexplosion, wobei eine Person getötet und 15 verwundet wurden.

Paris, 29. Jan. (WB.) Die Agence Havas meldet über die Melinit-Explosion in einer Fabrik in Massy bei Paris. Am Sonntag mittag entstand ein Brand in der Pulverfabrik von Massy Palaiseau. Das Feuer breitete sich sehr schnell aus und erreichte das Lager, in dem bedeutende Mengen Sprengstoffe aufgehäuft waren. Der Direktor und das Personal machten große Anstrengungen,

um den Brand zu beschränken. Sie verließen das Gebäude erst im Augenblick der ersten Explosion, der bald zwei oder drei weitere folgten. Die Zahl der Opfer ist gering. Drei Arbeiter wurden leicht verletzt, sieben getötet; durch den heftigen Luftdruck wurde in recht weitem Umkreis an den Häusern Materialschaden an Dächern und Fenstern verursacht.

Griechenland.

Piräus, 29. Jan. (WB.) Meldung der Agence Havas. Der Kommandant der auf Korsu garnisonierenden griechischen Divisionen hat von der königlichen Regierung den Befehl erhalten, die Truppen nach Patras zu führen. Auf der Insel verbleibt nur eine Abteilung von 200 Mann. Der Befehl über diese wird einem Offizier übertragen, dessen Loyalität gegenüber der Sache der Entente sicher ist.

Athen, 29. Jan. (WB.) Meldung der Agence Havas. Der Minister des Äußern brachte am Samstag dem französischen Gesandten zur Kenntnis, daß entsprechend den Forderungen der Ententenote vom 18. Dezember General Kallaris, der zur Zeit der Ereignisse vom 1. und 2. Dezember Kommandierender General des ersten Armeekorps war, seines Kommandos enthoben worden ist. Ferner wurde dem Gesandten mitgeteilt, daß die königliche Regierung vom König ermächtigt worden sei, alle Verbindungen, die man als schädlich für die Interessen des Staates betrachte, aufzulösen, und daß die königliche Regierung gemäß der übernommenen Verpflichtung am Freitag zur Auflösung des Reservistenverbandes geschritten sei.

Spanien.

Ein Anschlag gegen den König.

Madrid, 29. Jan. (WB.) Meldung der Agence Havas. Nach Zeitungsmeldungen haben Verbrecher versucht, den Königl. Zug bei Granada zum Entgleisen zu bringen. Es fanden zwei Verhaftungen statt. Das Unterstaatssekretariat des Innern soll den neuen Anschlagversuch amtlich bestätigt haben.

Madrid, 29. Jan. (WB.) Meldung der Agence Havas. Die Blätter melden, daß die Polizei infolge des Anschlages ein Individuum verhaftete und durchsuchte, das korrett französisch und englisch sprach und einen Brief bei sich hatte, der in unentzifferbaren Ausdrücken geschrieben und aus Barcelona datiert war. Mehrere andere Verhaftungen stehen bevor. Die Polizei fand zwei Bleistücke von etwa 80 Kilogramm Gewicht, das eine auf dem Bahnkörper, das andere nebenbei. Der Minister des Innern zeigte sich bei der Unterredung sehr zurückhaltend, um die im Gange befindlichen Untersuchungen nicht zu durchkreuzen.

Bern, 29. Jan. (WB.) Exoner Blätter melden zu dem Anschlag auf den Zug des Königs von Spanien, daß einer der Verhafteten wahrscheinlich ein Spanier namens Rafael Duran, der andere ein Portugiese namens Tinto ist.

Berlin, 29. Jan. (TU.) Staatssekretär Zimmermann hat sich erneut ins Hauptquartier begeben.

Stadtnachrichten.

Suggestion und Hypnotismus. Im Konzertsaal des Rathhauses sprach am Abend auf Veranlassung des „Berliner Kunst und Wissenschaft“, Herr Dr. Fuld aus Frankfurt a. M. über Suggestion und Hypnotismus. Der Redner wies auf die Erklärungen der beiden Begriffe und wies an einer Reihe von tagelangen Beispielen die Wirkung der Suggestion nach. Er erinnerte an das Arbeits-Speicheldrüsen, wenn vielleicht von der Rede ist, an das Zucken, das viele spüren, die einem Feldgrauen bei der Zählung von Läufejagden zuhören, die Anstehung des Gähnens usw. Die Suggestion der viele unterliegen, die Massensuggestion, zeigt sich deutlich in der Panik in der Politik läuft vieles auf Suggestion hinaus: Presse und Volksmeinung usw. Auf seinem Gebiet ist sie aber stärker, als auf dem der Dämonen, wie der Redner mit ziemlicher Ausführlichkeit darlegte. Das heutige Hungertum, das jeder in Betracht der Umstände zu empfinden glaubt, beruht größtenteils auf Suggestion. Die Sorgen, das, was wir morgen essen, läßt das Gergefühl entstehen, selbst wenn wir nicht langer Zeit gesättigt vom Tische gestanden sind. Und was anderes als Suggestion könnte es sein, wenn man plötzlich andauernd mit unserer Nase riechen müssen, nachdem wir gemerkt haben, daß wir das Taschentuch vergaßen? Suggestion, so erklärte der Redner, wird bei Erwachen einer Vorstellung durch eine andere Vorstellung, so daß ein nach einem bestimmten Richtung hin geworfener Stein vergrößert und erweitert. Körper, Geist scheiden sich nicht wie Feuer und Wasser, sondern sie gehen ineinander über, beeinflussen das andere.

Es muß möglich sein, Schlaf zu dem Weg einer geistigen Beeinflussung vorzubringen. Den Schlafzustand, den dem Wege der Suggestion erzeugt nennen wir Hypnose. Er unterliegt sich vom gewöhnlichen Schlaf durch die zwischen der hypnotisierten und hypnotisierenden Person bestehende, Hypnose gibt es keinen Traum und Vonselbsterwachen, sondern das Erwachen geschieht wieder durch Suggestion.

An Personen aus der Mitte der Zuschauer bewies Herr Dr. Fuld von ihm Gesagte mit einer Anzahl gelungenen Versuche. Leider — wir teilen Bedauern mit dem Redner — mußte äußeren Umständen halber im Vortrag bei den Versuchen große Kürze angebracht werden. Jeder der dem Abend beim wäre gern noch tiefer in die Geheimnisse der Suggestion und des Hypnotismus gedrungen, von denen er von so bereitwillig hoch wissenschaftlich und doch so verständlich einige Proben bekam.

Der Opfertag für die des Soldaten- und Marineheime ergab hier Beitrag von 1 135 Mark.

Güterverkehr. Die bis zum Monats anordnete Verkehrsperre Samstag, d. n. 3. Februar einschl. aufgehoben worden.

Arbeiterwohnungsfürsorge in der Vergangenheit.

Die Wohnungsnot ist kein neues Uebel und darum haben auch schon vergangene Zeiten sie zu bekämpfen gesucht. Einige lehrreiche Daten entnehmen wir einem Aufsatz Heinrich Göhrings im ersten Februarheft des von Freiherren von Grothuß herausgegebenen „Türmers“ (Stuttgart, Greiner u. Pfeiffer):

Schon im alten Rom war man genötigt, entsetzlich hohe Gebäude — die Wolkenkratzer der alten Welt — für die arbeitende Bevölkerung zu erbauen. Vitruvius erzählt von Gebäuden, die zehn bis fünfzehn Stockwerke hoch waren und eine große, dichtgedrängte Masse von Bewohnern aufwiesen. Auch im alten Karthago, der damals herrschenden Handelsstadt, scheinen viele für die Arbeiterschaft bestimmte Häuser sieben bis acht Stockwerke gehabt zu haben. Wie stand es nun im deutschen Mittelalter? Es ist ein gutes Zeichen für den deutschen Geist, daß wir hier schon in sehr früher Zeit einer ziemlich weitreichenden und verständnisvollen Wohnungsfürsorge begegneten. Als eine solche sind schon die Gassen der Knechte und Arbeiter in den alten Pfälzen, Schlössern, Kammergütern und Fronhöfen in den norddeutschen Ländern zu betrachten. Schon sehr früh gingen die Städte dazu über, städtisches Bodeneigentum zu erwerben und es entweder für kommunale Zweckbauten zu verwenden oder auch, um Wohnhäuser darauf zu bauen, die im Besitze der Stadt blieben und vermietet wurden. Die Stadt Riga hatte beispielsweise von 1488 bis 1574 unter ihren Einkünften auch den Posten von 1224 M. 24 Schilling als Mietzins aus 73 städtischen Häu-

fern. Ein interessantes Beispiel städtischer Wohnungsfürsorge aus den damaligen Zeiten ist heute noch in den Sieben Zeilen am Weberplatz in Nürnberg erhalten. Dort baute 1488 der Rat auf einem aufgeschütteten ehemaligen Stadtgraben, nachdem die Stadt erweitert und die Stadtmauer weiter hinausgebaut worden war, acht ziemlich gleich große Häuserblöcke zu je drei Häusern mit dem charakteristischen, durch ein breites Fenster belichteten Kellergewölbe; es waren Weberhäuser, und die Kellergewölbe waren die Werkstätten der Weber, deren Garn feucht bleiben mußte. Mit dieser Wohnungsfürsorge verband der Nürnberger Rat auch einen wirtschaftlichen Zweck, er wollte die Barchartenhererei in Nürnberg heimisch machen. Zu diesem Zwecke hatte man sich Barchartenweber aus den Weberstädten Augsburg und Ulm kommen lassen. Nicht vergessen sei hier auch die heute ebenfalls noch erhaltene — unter dem Namen „Futterei“ bekannte — Kolonie von 51 kleinen Häusern in der Jakobervorstadt in Augsburg, die Jakob Fugger, der finanzielle Welt Herrscher seiner Zeit, der Geldgeber von Kaffern und Königen, im Jahre 1519 gegründet hat. Auch in dem Fabrikort Hammer bei Laufamholz (Nürnberg) war für Arbeiterwohnungen vom Jahre 1535 ab vorgesorgt. Die Werkanlage war, dem Vorbilde der alten Fronhöfe folgend, eine geschlossene und ringsum von Mauern und Häusern umgeben, wie sie beispielsweise der Kupferhammer Grünthal bei Olbernhau im Erzgebirge heute noch zeigt, und wie sie in den Bauerngehöften, auch der Rittergüter mancher Gegenden, namentlich Sachsens, zu finden ist. Das Werk zu Hammer bestand aus einer Schleifmühle, einem Kupferhammer und einem Eisenhammer; die Werkanlagen mit den übrigen Häu-

fern waren zu einem geschlossenen Rechteck zusammengebaut, einen großen Hof in der Mitte umschließend. Die Arbeiter wohnten ebenfalls innerhalb dieser Umgrenzung, und zwar in Einzelwohnungen, welche Stube, Kammer, Küche und Bodenraum umfaßten. Größere Wohnungen für vielköpfige Familien befanden sich im Uhrturn. Der Chronist berichtet, daß die Arbeiter mietfrei wohnten, und daß in der Zeit vor Pfingsten die Stuben kostenlos angetüncht und die Defen ausgefessert wurden. Zu jeder Wohnung gehörte dann etwas Feld, und auch einige Ziegen- und Schweineställe wurden den Arbeitern mietfrei überlassen. Man ersieht, daß man schon damals bestrebt war, die Wohnungsfrage gleichzeitig mit der Ernährungsfrage zu lösen. Eine andere Art von Wohnungsfürsorge, die fast modern anmutet, rief der Herzog Julius von Braunschweig und Lüneburg am Ende des 16. Jahrhunderts ins Leben. Herzog Julius war keine kriegerische Natur, dafür aber ein vortrefflicher Geschäftsmann, der die verwahrlosten Finanzen des Landes wieder in Ordnung brachte und auch sonst sehr viel für Gewerbe, Handel und Verkehr tat. Die Chroniken bezeichnen Herzog Julius als einen humanen Menschen, der für die „Armen und für den Wander- und Handwerksbürgen ein warmes Empfinden hatte; so schuf er für die beim Wasser- und Festungsbau tätigen Arbeiter eigene Konsumanstalten, sogenannte Kommisse, in denen zu billigen Preisen alle notwendigen Bedarfsartikel zu haben waren. Ein wichtiges Glied in der Kette der Aufgaben, die sich der Herzog gesetzt hatte, war seine Wohnungsfürsorge. Aus den vorhandenen Altentwürfen geht hervor, daß das Projekt nicht weniger als 2000 Baustellen umfaßte. Leider sind in der Zeit

von 1576 bis 1582 nur etwa hundert Gebäude fertig geworden. Diese Wohnungsfürsorge, die den kleinen Leuten und den Arbeitern zugute kommen sollte, belag auf einer mehr oder weniger kräftigen Ventilation, einer Beihilfe zu den Baukosten, kamen aber auch Fälle vor, bei denen der Arbeiter ganz auf des Herzogs Kosten gebunden. Ueber die Wohnungsfürsorge aus des Dreißigjährigen Krieges und der folgenden Periode liegt wenig authentisches Material vor. Der große Krieg hat natürlich die ehemals reichen und Städte zu Boden geworfen; das soziale Gefühl war dadurch natürlich sehr herabgeworfen, und in den Städten und in der Manufaktur blieb für die mittleren Klassen entweder die Unterstützung beim Arbeitgeber oder die Mitwohn-

Beachtenswerte Arbeit auf dem Gebiet der Arbeiterwohnungs- und Siedlungsfragen haben u. a. auch die Hohenzollern geleistet. Besonders Friedrich der Große und sein Sohn, der Kaiser, der Soldatenkönig, riefen städtisches sowie ländliches Wohlfühlen und Siedeln an, soviel Krieges konnten. Für die Kleinbürger und Arbeiter, für das zahlreich vertretene Handwerk und Handwerk unter den Handwerkern, wurde der Eigenbesitz des Hausgrundstückes Boden beibehalten, ja sogar die Verpachtung solcher billigen Besitztümer ein sehr gewichtiger Beweggrund zur Siedlung. Wenn beispielsweise in der großen im Jahre 1780 in Schöneberg Berlin Häuser mit vier Morgen Garten zu einem nicht steigbaren Erbzins von 10 Talern jährlich vergeben konnte, so mußte freilich zugkräftig wirken.

Karntentheater. Am Donnerstag findet die nächste Vorstellung im Abonnement des Herrn Kammerjägers Henke vom Königl. Opernhaus statt. Waldemar Henke singt die Titelrolle in der herrlichen Milodex-Operette „Der Student“, für welche er ein unvergleichlicher Vertreter ist. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr.

Verloren: 1 Pferd, 1 Geldbörse mit 5.— Mk. Inhalt, 1 silbernes Uhrenarmband.

Gewerbesteuer. Alle Gewerbetreibenden, welche die Anmeldung zur Erhebung der Gewerbesteuer noch nicht bewirkt haben, werden wir nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Frist zur Anmeldung am 31. d. M. abgelaufen ist. Als Gewerbetreibender gilt auch der Land- und Forstwirtschaft, der sich aus dem von ihnen abgeernteten Erzeugnisse (Getreide, Obst, Vieh, etc.) Ver also der Anmeldung noch nicht bewirkt, hole dies unverzüglich nach.

Kartoffellagerung. Wo sich feimende Kartoffeln zeigen, muß sofort einsetzt werden, denn jeder Tag kann Verluste bringen. Man beruhige sich nicht, daß nur ein geringerer Teil in einer Menge ist, denn jede einzelne Kartoffel, die entweder auf hohe Temperatur, Licht, auf verkehrte Lagerung oder auf Feuchtigkeit in feuchtem Zustand zurückgeführt, bedeutet natürlich einen fortschreitenden Verlust. Es kommt weniger darauf an, ein bestimmtes System der Lagerung zu wählen, als vielmehr den Grundfah zu befolgen, daß die Temperatur des Raumes, in dem die Kartoffeln lagern, keinesfalls 8 Grad über Null am besten hält. Tieferere Temperaturen machen die Kartoffeln süß, bei unter Null erfrieren sie. Damit die

Kartoffeln aber auch innerhalb der Häusen auf die richtige Temperatur kommen, legt man sie, wenn es irgend geht, auf Lattenrost, von denen aus in Entfernung von 2 bis 3 Meter ebenfalls aus Latten hergestellte Lüftungsgitter nach oben durchgehen. An Stelle der Lattenrost genügen unter Umständen auch auf dem Boden liegende Luftzüge, die man leicht aus einigen Latten zusammenlagern kann. Vor allem ist auch darauf zu achten, daß die Kartoffeln nicht zu hoch gelagert werden. Im allgemeinen sollen sie nicht über 1 Meter gelagert werden. Je empfindlicher die Kartoffeln sind, um so flacher lagern sie. Raum mangel ist dabei keine Entschuldigung, denn die Gefahr einer zu hohen Lagerung ist so groß, daß unter allen Umständen die Räumlichkeiten beschafft werden müssen. Dabei kann sogar auf den Vorteil der Kellerräumlichkeiten zurückgegriffen werden, die durch Ausheben der Türen und reichliches Öffnen der Fenster zu guten Lagerräumen gemacht werden können.

Journalistenkreise und Journalisten? Aus einer Provinzhauptstadt wird dem Zeitungsverlag geschrieben: Kürzlich gab es hier wieder einmal einen Besuch neutraler Journalisten, die von irgend welchen amtlichen und halbamtlichen Stellen zu Studienzwecken durch Deutschland geführt werden. In unserer Stadt war die Anordnung des Besuches dem Magistrat und der — Handelskammer übertragen. Zu zwanglosem Beisammensein ließ der Magistrat Einladungen ergehen, u. a. auch an den Besitzer des führenden Blattes und an den Chefredakteur, an diesen als Vorsitzenden der Presse-Organisation der Provinz. Die Zeitungen als solche waren nicht geladen. Die Handelskammer hatte sogar nur den Verleger als Gewerbetreibenden gebeten und die Veranstalter waren sehr betreten, als sie hörten, daß unter solchen Umständen von einer Berichterstattung in der Presse keine Rede sein könne. Daß man sich für die Durchführung eines Besuches von Journalisten zweckmäßigerweise an die Organisationen der Verleger

oder der Redakteure wenden sollte, ist den Veranstalter der Studienfahrt augenscheinlich nicht in den Sinn gekommen; lieber wendet man sich zu solchem Zweck an eine Behörde oder gar an ein Institut wie die Handelskammer, die sich von den Organen und der Arbeitsweise der Presse so wenig unterrichtet zeigt wie in diesem Fall. Die Beziehungen zu ausländischen Zeitungsleuten werden gepflegt, indem man ihnen die Öffentlichkeit verschließt, die für sie von wesentlicher Bedeutung ist; der Fall bietet wieder einmal einen bezeichnenden Beitrag zur Praxis der Behörden gegenüber der Presse.

Briefkasten der Schriftleitung.

Frau A. B. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, werden die Neueinschreibungen in die Kundenlisten bei den Kolonialwarenhandlern nächste Woche vorgenommen.

Der heutige Tagesbericht

Großes Hauptquartier, 30. Jan. (WB.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der Artois-Front mehrfach Erkundungsgesuche, zwischen Ancre und Somme zeitweilig starker Artillerielampf.

Heeresgruppe Kronprinz.

Abendliche Angriffe der Franzosen gegen die Höhe 304 blieben erfolglos.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen der Oise und dem Schwarzen Meere keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Im Terna-Bogen und in der Strumaniederung Zusammenstöße von Aufklärungsabteilungen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 30. Jan. (WB. Amtlich.)
Am 28. Januar hat eines unserer Unterseeboote im englischen Kanal einen englischen Zerstörer der M-Klasse durch Torpedoschuß vernichtet.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.
Der für jedermann unentbehrliche
„Kriegsratgeber“
ist in der Geschäftsstelle
des „Taunusbote“
zu haben.

Gasgefüllte
Wotan-Lampen
Type G
25-100 Watt

Es werden vielfach unteren Wotan-G-Lampen ähnliche elektrische Glühlampen verschiedener Herkunft von 40 bis 100 Watt unter einem gemeinsamen Namen mit Halbwatt-Lampen angeboten und als solche bezeichnet. Dies hat in Verbraucherkreisen eine irrige Auffassung über den Licht-Effekt der Lampen bewirkt, deren Stromverbrauch für die Kerze hervorgehoben. Solche Lampen sind keine Halbwatt-Lampen, weshalb vor dem Gebrauch dieser falschen Bezeichnung für denselben zu warnen ist.

Wotan-G-Lampen haben bei geringstem Stromverbrauch für die Kerze die gegenwärtig technisch höchst erreichbare Lebensdauer. Auf Anfrage teilen wir die nächstgelegene Bezugsquelle mit.

Siemens-Schuckertwerke
Siemensstadt

Wotan-Lampen Type G sind nur echt mit ihrer Schutzmarke auf der Glasglocke. Das weiße Glas als „gleichwertig“ empfohlene Lampen zurück und besuche ausdrücklich auf Wotan-G.

Färberei Gebr. Röver Bad Homburg v.d.H. **chem. Waschanstalten** ca 1000 Angestellte
Frankfurt a. M. **Hugo Luckner** (Inh. Gebr. Röver.) Leipzig
Chem. Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe, Vorhängen
Laden in Bad Homburg v. d. H., **Louisenstrasse 50** — Decken, Teppichen, Portiären, Fellen, Spitzen, Handschuhen etc. etc. —

Kleine Mansardenwohnung mit 2 Zimmern u. Küche, p. Monat 20 M. 4218a Saalburgstraße 56	Freundliche Mansardenwohnung mit 3 Zimmern u. Küche, p. Monat 20 M. 4218a Saalburgstraße 56	6 Zimmerwohnung mit Bad, elektrisch Licht, Gas und allem Zubehör evtl. auch Heizung in schöner Lage zu vermieten. 4276a Berthold, Ludwigstr. 4	2 Zimmerwohnung mit Zubehör in besserer Lage sof. zu vermieten. 725a Röh. 3 Fuld Louisenstr. 3	Ein heizbares, möbliertes Zimmer zu vermieten. (Gas ist vorhanden.) Höfstraße 44. 2. Stod.
Eine Zimmerwohnung Stod mit Zubehör an ruhige zu vermieten. 225a Friedr. Promenade 37	Schöne geräumige 4 Zimmerwohnung mit Balkon, elektrischem Licht, Gas, Wasser u. an ruhige Leute zu vermieten. 4187a Louisenstraße 43.	Schön möbl. Zimmer billig zu vermieten. Röh. in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 180a	Saalburgstraße 2 Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. 27a Röh. Gastlostraße 2-8.	Ein freundliches Mansardenzimmer mit Wasser, Elektr. Licht und Kochgelegenheit mit und ohne Möbel zu vermieten. Hainstraße 9.
Zu vermieten: Zimmerwohnung mit Wasser. 3942a Wulfschstraße 8.	3 Zimmerwohnung im 1. Stod mit großer Mansarde, Gas, Wasser, abgeschlossenen Vorplatz u. allem Zubehör zu vermieten. Major Denfeld, Rindorferstr. 29.	2 oder 3 Zimmer mit Küche und allem Zubehör zusammen oder getrennt zu vermieten. 218a Näheres Oberstraße 18.	Elegante 5 Zimmerwohnung mit großer Terrasse, Vorgarten, Bad und jegl. Zubehör parterre möbliert oder unmöbliert zu ver. Kaiser Friedrich-Promenade 27/29	Die neuzeitl. eingerichtete und abg. geschlossene Wohnung im 1. St. des Hauses Brendelstraße 32 bestehend aus 4 Zimmern mit Loggia, Bad und Zubehör nebst Obst- und Ruggarten an kleine Familie sofort oder zum 1. April preisw. zu vermieten. Näheres durch 19a Schüler, Saalburgstr. 57p
2 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör an kl. ruhige Familie zu vermieten näheres 53a Schöne Aussicht 20 p.	3-4 Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör an kl. ruhige Familie zu vermieten näheres 53a Schöne Aussicht 20 p.	Im 1. Stod ist in freier Lage eine der Neuzeit entsprechende geräumige 4 Zimmerwohnung mit Balkon und allem sonstigen Zubehör vom 1. April 1917 ab zu vermieten. 4402a Wilhelm Heun-Saalburgstr. 26	4 Zimmerwohnung an ruhige Familie bis 1. April zu vermieten. 121a Rathausgasse 8.	Rindorferstraße 13, ist ein der Neuzeit entsprechender eingerichteter 1. Stod, bestehend aus große Zimmern mit Esel u. Balkon, Bad gr. Diele, Küche (Herd im Warmwasserheizung für Bad und Küche, Kofet, Mansarde, 2 Keller, Waich-Rüche Gas, elektr. Licht zum 1. April 1917 zu vermieten. Näheres im Erdgeschoß daselbst 4303a
2 Zimmerwohnung mit Bad und elektrisch Licht, eingerichtet zu vermieten. Ferdinands-Anlage 19p.	2-3 Zimmer-Wohnung mit abgeschl. Vorplatz Saalburgstraße preiswert zu vermieten. Näheres R.-F.-Promenade 11	Zu vermieten 2 Zimmerwohnung mit schöner freier Aussicht elektr. Licht und Zubehör, geteilt oder ganz Auch für Bürozwede sehr geeignet. Näheres Dorothenstraße 49 Ede Schöne Aussicht 43.	3 Zimmerwohnung im Vorderhaus 1 Stod Gas, elektrisch Licht u. allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 31a Elisabethenstraße 2.	Kleine 2 Zimmerwohnung zu vermieten 4121a Louisenstraße 26 III. St.
Wohnung mit Küche bis 3 Zimmern mit Gas elektr. Licht auch einzeln, preiswert zu vermieten. Ferdinandsplatz 8.	192a Der Seitenbau Louisenstraße 117 ist am 1. Febr. 1917 oder später anderweitig zu vermieten. Gas u. Wasser daselbst. Näheres Louisenstraße 117 II.	Risseleffstraße 11. herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Bad, abgeschlossener Vorplatz nebst Zubehör II. Etage, möbliert oder unmöbliert per 1. Januar zu vermieten. (3987a)	Eine kleine Parterre-Wohnung mit allem Zubehör, elektr. Licht für 10 M. per Monat zu vermieten. 3559a Rindorf Fuhgasse 16.	Gartenhaus Ein neues Holzgartenhaus, circa 3 1/2 auf 4 Meter mit Zementplattenboden, Tür, und Fenstern ruboutent gedeckt ist selten billig sofort zu verkaufen. Zu jeder Zeit aufgestellt anzusehen. Näheres 4210a J. Fuld Louisenstraße.
Haus am Mühlberg 4311a unter günstigen Bedingungen zu verkaufen (erforderlich circa 30000 Mk.) Näheres J. Fuld.	Zu vermieten in der Villen-Kolonie Gonsenheim, in der Nähe der elektrischen Bahn, Haltestelle Frankenstraße ab 1. April 1917 geteilt oder zusammen. 1 Wohnung im Erdgeschoß, 4 Zimmer, Küche, Badu. 3 Kammern. 1 Wohnung im Obergeschoß 6 Zimmer, Bad, 4 Kammern Jede Wohnung hat getrennte Warmwasserheizung elektrische Lichtanlagen Gas- und Badeöfen, sowie Ruh- und Biergarten, und getrennten Eingang Röh. u. Nr. 62a der Geschäftsstelle dies Blattes.	Risseleffstraße 11. herrschaftliche Wohnung 5 Zimmer, Bad, abgeschlossener Vorplatz nebst Zubehör I. Etage, möbliert oder unmöbliert sofort zu verm. Keine 2 Zimmerwohnung zu vermieten. 4121a Louisenstraße 26, 3. St.	2 Zimmerwohnung mit Zubehör pro Monat 16 Mk zu vermieten. Näheres (4013a) J. Fuld.	3 Zimmerwohnung mit gr. Balkon, Gas, elektr. Licht u. allem Zubehör Elisabethenstr. 44 II sofort preiswert zu vermieten. Näheres im 1. Stod.
Obereschbach in der Haltestelle, Linie 25 gr. 3 Zimmerwohnung Speisekammer, extra Bad, ja docht. Balkon, Waschl. Bleich-Beck, elektr. Licht, Haubdr. mitten im Garten gel. sofort zu verm. eife Plant. wird gew. Pr. M 450. (Schöne) 3751a bei J. Weber dortselbst.	Zimmerwohnung 4167a Mühlberg 18.	1-2 möbl. Zimmer an einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten. 3601a Ferdinandsplatz 14 part.	Eine Wohnung zu vermieten 151a Hinter den Rahmen Nr. 35.	Versuchungshalber große 4 Zimmerwohnung, parterre mit Vorgarten sofort oder zum 1. April zu vermieten. (109a) Ferdinands-Anlage 5, I.

Reparaturen an Nähmaschinen und Grammophonen werden gut und billig ausgeführt.
Wilhelm Ott, Mechaniker,
Offenbach a. M., Biebererstr. 4.
Tel. 1678.

Gebrauchtes Piano

zu kaufen gesucht. Off. m. Preis
B. 41 Geschäftsstelle. 358

Hilfsarbeiterinnen

und
jugendliche Hilfsarbeiter
sucht
Holzwohlfabrik, Taunus
Oberurzel. 379

Tüchtige

Hemden- und Kragenbüglerin
gesucht. 377
Gräf Saalburgstraße 66.

Mädchen

oder Monatsfrau gesucht.
383 **Frau Dr. Kottke**
Kaiser Friedrich-Promenade 11.

Monatsfrau

für täglich 2 mal 2 Stunden sofort
zum 1. Februar gesucht. 384
W. Sohn, Heuchelheimerstr. 12 p

Zuverlässiger

Fuhrmann

per sofort gesucht 386
Fritz Scheller Söhne.

Zeitungsträgerin

gesucht
L. Staudt's Buchhandl.
Louisenstraße 75.

Bürodame

oder Kriegsinvaliden.
Angebote mit Zeugnissen an
— **Jacob Hirsch Sohn.** —
Kolonialwarengroßhandlung

In der Nähe Frankfurt am liebsten
am Taunus

ein kleines Landhaus

mit größerem Gartenland zu mieten
gesucht. Angebote unter J. R. 380
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geräumige

Zwei- oder kleine

Dreizimmerwohnung
mit Zubehör zum 1. oder 15. April
von alleinstehender Dame zu mieten
gesucht. Angebote mit Preis unter
M. S. 376 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Schöne moderne

6 Zimmerwohnung

u. Zubehör im Centrum der Stadt
per 1 April zu mieten gesucht. Off.
mit Preisang. u. R. R. 382

Gut möbliertes Zimmer

sucht junger gebild. Mann
mit voll. Pension für dauernd
Nähe Linie 25. Offerten mit
Preisangabe erbeten an

Felix Hess,

381 **Bonames.**

1 Stock schöne 3 Zimmer-
wohnung mit Balkon
abgeschlossenen Vorplatz Mansarde
und allem Zubehör per 1. April zu
vermieten. Zu erfragen 25
Elisabethenstraße 38 port.

Ausgabe neuer Milchkarten.

Mit dem 4. Februar verlieren die im Verkehr befindlichen
Milchkarten ihre Gültigkeit. Neue Milchkarten werden während der Dienst-
stunden ausgestellt im Lebensmittelbüro bzw. Bezirksvorsichtsbüro und
zwar für Personen mit dem Anfangsbuchstaben

A — H. am Mittwoch, den 31. Januar
J — N. am Donnerstag, den 1. Februar
O — S. am Freitag, den 2. Februar
St. — Z. am Samstag, den 3. Februar

Die noch nicht abgelaufene Milchkarte sowie die Lebensmittelkarte
sind mitzubringen.

Kindern im Alter von 12—14 Jahren können mangels Vorrat an
Milch keine Milchkarten verabfolgt werden.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 30. Januar 1917.

Der Magistrat.
Lebensmittelversorgung.

Berein für Geschichte und Altertumskunde.

Montag, 5. Februar 1917 pünktlich 8 Uhr Schloßhotel
(Hotel Windsor)

Herr Baurat Jacobi

„Kriegserlebnisse u. Kriegsnöte im alten Homburg.“

Der Vorsitzende:

Dr. von Noorden, San.-Rat.

Gäste und Familien willkommen.

378

Preise für Herren-Bedienung.

Rasieren 20 Pfg. Haarschneiden 50 Pfg.
Bartschneiden 30 Pfg. Kopfwaschen 30 Pfg.
Preisermäßigung bei Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschläger,

Louisenstr. 87, Telefon 317.

Landgräfl. Hess. concess.

Landesbank

Homburg vor der Höhe.

Vorschüsse auf Wertpapiere
Ankauf von Wechseln

Eröffnung von Conto-Correnten und
provisionsfreien Scheckrechnungen
Annahme von Spareinlagen

An- u. Verkauf von Wertpapieren,
Schecks und Wechseln

auf ausländische Plätze.

Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren und Wertsachen.

Vermietung v. Schliessfächern in uns. feuer-
u. einbruchssicheren **Stahlkammer.**

Vorschriftsmässig

Feldpost-Karten

(auch solche mit Antwortkarte)

auf schreibfähigem Karton gedruckt

sowie

Feldpost-Briefe

zu haben bei:

Franz Becker,

Louisenstrasse 35.

F. Supps, Buchhdl. Louisenstrasse 83 1/2,

Ein unentbehrliches Nachschlagewerk ist der soeben erschienene

Kriegs-Ratgeber

Teil 1 beantwortet in alphabetischer Anordnung alle mit
Heer, Flotte und der Kriegstechnik
zusammenhängenden Fragen.

Teil 2 ist für jeden Kaufmann und Gewerbetreibenden ein
wertvolles Adreßbuch

für die vom Reiche und den Bundesstaaten gegründeten

(Einkaufs- und Vertikalisationsstellen, Vertikalisationsge-
schaften, Zentralstellen für Ausfuhrbewilligungen usw.)
und gleichzeitig ein Adreßbuch über die wichtigsten

kriegswirtschaftlichen Organisationen
Wohlfahrtseinrichtungen

Teil 3 enthält die

Geetze über die Kriegsverletzten- und
Hinterbliebenenfürsorge

auf Grund der Militärverordnungen- und Sozialversiche-
rungsgeetze, ausführlich erläutert, und dient allen Kriegs-
teilnehmern, sowie den Angehörigen in der Heimat als
leicht verständlicher zuverlässiger Wegweiser

Preis des einschl. Tabellen 380 Seiten stark n.,
in Ganzleinen elegant gebundenen Buches

nur Mark 1,75

Geschäftsstelle des Taunusboten
Bad Homburg v. d. H.

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör, Gas etc. zu ver-
mieten. (4104a)

Thomasstr. 10

Schöne

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten (3989a)

Wolfschlucht.

Zu vermieten

3 Zimmerwohnung mit Küche
im 1. Stock, (Sonnenseite, freie Lage)
möbliert oder unmöbl. mit Gas,
elektr. Licht, Bad, Balkon u. Garten-
benutzung. Anzusehen zwischen 1.
bis 3 Uhr. Zu erfragen: 47a

Ferdinandstraße 14, II.

Schöne Aussicht 28

4 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör sofort oder später zu
vermieten. Näheres port. daf. (82a)

An Einzelmiet

2 Mansardenzimmer

mit Küche etc. preiswert zu ver-
mieten (4284a)

Löwenstraße 7.

Villa Ottilienstraße 6

8 Zimmer, Zubehör, mit allen Ein-
richtungen der Neuzeit versehen.
Großer Garten ist zu verkaufen oder
zu vermieten. 126a

Näheres Castilhostraße 8.

Schön, großes, möbliertes

Zimmer

zu vermieten **Arthur Berthold,**
Louisenstraße 48, Schürfabrik.

Eine

3 Zimmerwohnung

an ruhige Leute zu vermieten
3587a **Neue Mauerstraße 3.**

Kleine

2 Zimmerwohnung

zu vermieten. 3933a

Louis Sadtler, Höhestraße 44.

Zwei Zimmerwohnung

mit Küche und Zubehör, Siede-
einrichtung, elektrischem Licht zu ver-
mieten pro Monat 19 M.

116a **Hinter den Rahmen 16.**

Zwei,

3 od. 4 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten. Elektrisch
Gaslicht vorhanden 3824a

Gerecht, Wallstraße 5.

Eine kleine Wohnung

zum 1. Februar zu vermieten.
222a **Näheres Obergasse 15**

Wohnung

mit elektr. Licht und
sofort zu vermieten.

Hinter dem Rahmen

Eine schöne

3 Zimmerwohnung

parterre oder ersten Stock
Balkon und Mansarde sofort
ruhige Leute zu vermieten.
erfragen 1. Stock,
36a **Gluckensteinweg**

Große

2 Zimmerwohnung

komplett im 1. Stock, zum 1.
zu vermieten

Dorotheenstr.

3 Zimmerwohnung

1. St. Hinterhaus Höhe
mit Zubehör zum 1. April
zu vermieten.

3 Zimmer-Wohnung

zu vermieten
Fr. See, Saalburgstr.

Eine

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör im Seitenbau
zu vermieten.

Kaiser Friedrich-Promenade

In meinem Hause **Bl.**
Steinweg 8 ist der erste
bestehend aus 4 gr. Zim-
mern mit Balkon, Bad und Zubehör
Neuzeit entsprechend eingerichtet
sofort zu vermieten.

Frau Johanna

2 Zimmer-Wohnung

oder kleine 3-Zimmer-Wohnung
in der Nähe der Stadtmauer
An der Linie 25 zu mieten
Offert. u. A. R. 89 mit
Pr. an die Geschäftsstelle d. Taunusb.

Erster Stock

3 Zimmerwohnung mit
Wasser per 1. April zu ver-
mieten. Zu erfragen

Kirchhofstraße 26 Hinter

2 Zimmerwohnung

sofort zu vermieten

4351a **Dorotheenstr.**

Die Vogelfütterung

Ich füttere alle Tage
Vögel im Garten des
Sonntag kam ich aus
Kirche, es war etwas spä-
ter worden, da sahen 10 bis
Vögel am Baum und
ein Gezwitscher. Alle
sie noch nichts hatten.
schnell besorgt. M.